Familien-Sache

Auf zum Spielweg! Die Familien Fässler und Rusch starten bei den Museen im St. Galler Stadtpark.

1

2

3

4

Fantasie im freien Lauf

Der neue ST. GALLER SPIELWEG führt zu 65 Tafeln quer durch die Stadt und bietet Ideen für Spiel und Spass. Die Familien Rusch und Fässler sind ihm gefolgt und haben gemimt, gezwitschert, gebrätelt und viel gelacht.

TEXT **CHRISTA HÜRLIMANN**
FOTOS **FABIENNE BÜHLER**

Der Brunnen ist lustig!», ruft Leandra, 11, und setzt sich im St. Galler Stadtpark beim Kunstmuseum mit ihrer Freundin Aline, 11, so vor den Gauklerbrunnen des Künstlers Max Oertli, dass es aussieht, als ob sie die Wasserfontänen verschlucken würden. Damit haben sie schon bei der ersten Spielstation ein Ziel der Initianten des neuen St. Galler Spielwegs erreicht: die Kreativität der grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher zu fördern.

65 Spielorte umfasst der Erlebnisweg, verteilt über die Stadt und die nähere Umgebung, mit je zwei Spielvorschlägen auf jeder Tafel vor Ort sowie weiteren Ideen *(www.spielweg.ch)*.

Je nach Lust und Laune kann man einfach eine Runde im Stadtzentrum machen oder ins Grüne wandern: In jede Himmelsrichtung führt eine Route des Spielwegs, und jede von ihnen führt abschliessend zu einem Spielort in einem Wald. Allen 65 Spielorten gemeinsam: Auf den Tafeln sind Spiele vorgeschlagen mit Materialien, welche die Umgebung und die Natur hergeben oder der entsprechende Spielort bietet.

Vor dem Historischen und Völkerkundemuseum braucht man etwa bloss ein paar Steine für ein afrikanisches Spiel zu suchen, auf dem Spelteriniplatz den Linien am Boden zu folgen, vor dem Kunstmuseum gibts genug Naturmaterial für ein eigenes Kunstwerk. Und beim Stadttheater sollen die Besucherinnen und Besucher des Spielwegs eines der Plakate nachstellen.

Hier starten die Familien Rusch und Fässler aus Gonten AI zu ihrer Tour auf dem Spielweg. Für das stehende Kunstwerk gehen Sepp Rusch, 48, und Roland Fässler, 46, nebeneinander etwas in die Knie, Silvan, 8, in die Hocke, Leandra stellt sich hinter ihren ▶

1 Naturkunstwerk Die Kinder machen ein Mandala aus Blättern etc.

2 Holzspielplatz Aline, Sarina, Silvan und Leandra (v. l.) bei der Waldschenke Guggeien-Höchst.

3 Wetthüpfen Wer springt am höchsten?

4 Grillplausch Zum Zmittag gibts Würste.

1

«Der Brunnen ist lustig – komm, wir trinken einen Schluck!»

LEANDRA RUSCH

2

3

1 Spassvögel Leandra (l.) und Aline tun so, als wären sie Schluckspechte.

2 Ringturnen Die Kinder schwingen auf dem Vitaparcours.

3 Schlange sitzen Beim Spielplatz im Stadtpark.

▶ Bruder, und Aline rennt an ihnen vorbei. Damit haben die Mütter ein leichtes Spiel: «Das ist das Plakat zum Theaterstück ‹Lugano Paradiso›», sind sich Elisabeth Rusch, 42, und Regula Fässler, 44, einig. «Besser hätte das Plakat daneben zu euch gepasst», meinen sie schmunzelnd. Auf jenem sind zwei halb schlafende Männer mit Weinflaschen zu sehen – Sepp und Roland sind tatsächlich noch etwas müde wegen des Dorffests am Vorabend bei ihnen daheim in Gonten.

Weiter spazieren die beiden Familien zur Voliere im St. Galler Stadtpark, wo die nächste Tafel des Spielwegs steht. «Wer ist der grösste Vogel?», fragt Elisabeth. Leandra will das Spiel beginnen. Sie pfeift wie ein Vogel, alle anderen müssen die Augen schliessen und versuchen, sie zu fangen. «He, wer hat mir an den Po gefasst?!», ruft Elisabeth und lacht. Danach spielt Sepp den Vogel, doch ihn fangen die Kinder ruckzuck. Ob wirklich alle die Augen geschlossen hielten …?

Nach dem Vogelspiel will die kleine Sarina, 4, noch zum Spielplatz mit der bunten Riesenschlange im Stadtpark. Dort gleich ums Eck befindet sich die Ludothek, wo man wochentags das Material ausleihen könnte für die vorgeschlagenen Spiele auf der Tafel. Weil es Sonntag ist, gehen Ruschs und Fässlers statt in die Ludothek auf den Bus Richtung Klinik Stephanshorn. Hier steigen sie aus und spazieren den Guggeien-Wald hinauf zur Brätelstelle. Unterwegs kommen sie an den Stationen des Vitaparcours vorbei, und bei den Ringen wollen die Kinder natürlich hin- und herschwingen.

Die Eltern entfachen derweil schon mal das Feuer am Grillplatz, und während sie dann die Würste für den Zmittag bräteln, gehen die Kinder noch einem letzten Spielvorschlag nach: Sie tragen Blätter, Tannenzapfen, Zweiglein und Steine zusammen für ein schönes, grosses Natur-Mandala. Zum Dessert gibts Glace für alle in der Waldschenke des Panoramarestaurants Guggeien-Höchst. Und je einen starken Espresso für die müden Väter.

Info www.spielweg.ch, www.guggeien.ch